



Ev.-luth. Lukas  
**KINDERTAGESSTÄTTE**

# Sprachkonzeption

der Ev.-luth.  
Lukas-Kindertagesstätte

Ev.-luth. Lukas-Kindertagesstätte  
Heckerstr.75  
49082 Osnabrück  
Fon: 0541-586505  
Mail: [kita-lukas@ev-kitas-os.de](mailto:kita-lukas@ev-kitas-os.de)

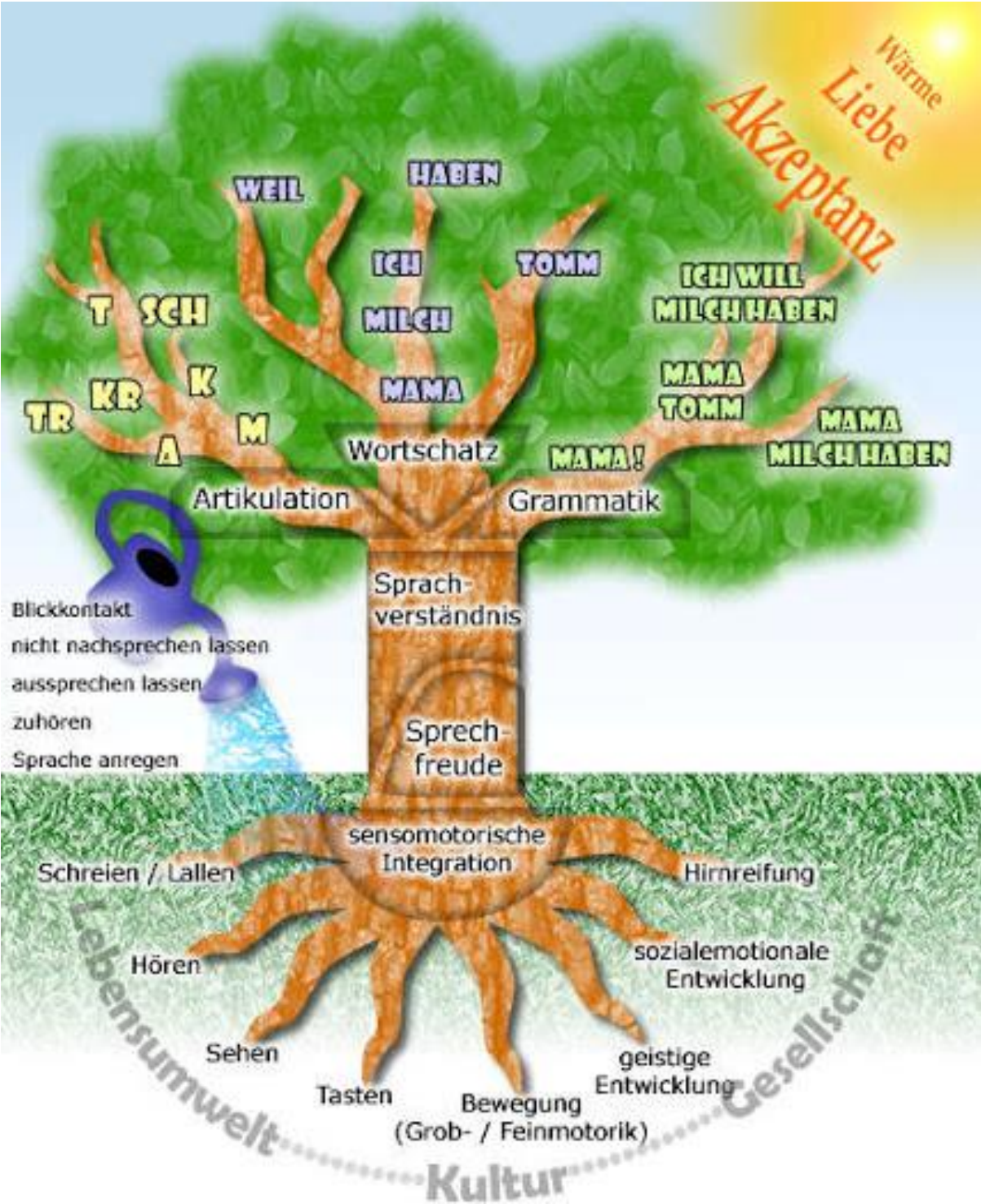
## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	3
Der Sprachbaum von W. Wendtlandt mit Erläuterung	4 - 6
Bundesprogramm Sprach- KITAS	7
Aufgabe der „Fachkraft für Sprache“	7
Sprachliche Förderung im Jahr vor der Einschulung	8
Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	8
Praktische Beispiele für die methodische, didaktische Umsetzung	8
Der Morgenkreis	9
Interkultureller Speiseplan	10
Das Ich-Buch	10
Lesecken	10
„Lesewelt“	10
Beobachtungen, Dokumentation der Sprachentwicklung	11
Literacy	11
Einsatz digitaler Medien	12
Inklusion	12
Visualisierung	13
Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum	13
Büchereibesuche	14
Zusammenarbeit mit Familien	14
Mehrsprachigkeit	15
Quellenangaben	16

## **Sprachkonzeption der Ev.-luth. Lukas Kindertagesstätte**

Die Ev.-luth. Lukas Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück. Die Lukas Kita liegt in Osnabrück im Stadtteil Schölerberg und ist Teil der ev.-luth. Südstadtkirchengemeinde. Unsere Arbeit ist geprägt vom christlichen Menschenbild. Familien verschiedener Kulturen heißen wir herzlich willkommen. In unserer Kindertagesstätte werden Kinder im Alter von acht Wochen bis zur Einschulung begleitet. Es werden 91 Kinder in fünf Gruppen aus unterschiedlichen Herkunftsländern in unserer Einrichtung betreut. Der Anteil der Familien, die mit einem Migrationshintergrund zu uns kommen, liegt zwischen 60 bis 70 Prozent. Alle Gruppen sind als Ganztagsgruppen konzipiert. Zwei Gruppen arbeiten integrativ, sodass acht Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der Einrichtung betreut werden können. Es sind 25 pädagogische und vier hauswirtschaftliche Kräfte in der Einrichtung beschäftigt.

Der Sprachbaum von Wolfgang Wendtlandt



## **Erklärung Sprachbaum von Wendlandt**

Der Sprachbaum symbolisiert die Einflussfaktoren auf die Sprachentwicklung bei Kindern. Bei allen Kindern verläuft der Spracherwerb zwar in ähnlicher Weise, aber unterschiedlich schnell und mit individuellen Variationen, z. B. beim Erwerb des Wortschatzes. Der Sprachbaum ist, wie ein jedes Kind auch, einzigartig.

### **Die Wurzeln**

Die Wurzeln des Baumes wachsen in der sozialen Umgebung, also der Kultur, der Lebensumwelt und Gesellschaft. Sie symbolisieren nötige Voraussetzungen für eine gute Sprachentwicklung. Durch Schreien und Lallen entwickelt sich die Wahrnehmung und Motorik des Sprechapparates. Alle Sinnesleistungen - Sehen, Hören, Tasten - sind nötig, um die kommunikativen Fähigkeiten zu entfalten und Grob- und Feinmotorik zu koordinieren. Die geistige Entwicklung und Hirnreifung sind ebenfalls Voraussetzungen dafür. Die sozial-emotionale Entwicklung schafft die Basis für ein Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten und auf andere Menschen und fördert so auch die Sprache.

### **Der Stamm**

Diese Wurzeln bedürfen einer sensomotorischen Integration, also der Verknüpfung von Wahrnehmung und Handeln. Fehlen eine oder mehrere Wurzeln, so ist die Sprachentwicklung vor Hürden gestellt. Diese Hürden können durch ein förderndes Verhalten und gezielte Sprachanregungen, wie z. B. Blickkontakt halten, zuhören, aussprechen lassen, nicht nachsprechen lassen, verringert oder überwunden werden. Dies wird hier mit der Gießkanne dargestellt. Im Stamm des Baumes wird die Sprechfreude als weitere Voraussetzung für die Entwicklung der in den Wurzeln liegenden Grundlagen angegeben. Damit Sprache sich entwickeln kann, braucht es nicht nur die motorischen und sensorischen Voraussetzungen und Sprechfreude, sondern auch Sprachverständnis. Ohne Sprachverständnis kommt es auch zu keiner Sprachproduktion.

### **Die Krone**

Die Krone des Baumes gliedert sich in die Bereiche Artikulation, Wortschatz, Grammatik und Kommunikation. Im Ast „Artikulation“ ist die Entwicklung der Aussprache dargestellt. Zunächst erlernt das Kind einfache vordere Laute, später schwierigere Einzellaute und Lautverbindungen. Der Ast „Wortschatz“ beginnt mit einfachen Silbenverdopplungen, wie z. B. „mamamam“, dies führt dann weiter zu einfachen Worten wie „Mama“ oder „Milch“ und später dann zu weiteren Wortarten (Verben, Personalpronomen etc.) und Sätzen. Mit dem Ast „Grammatik“ entwickeln sich Stück für Stück die Regeln der Sprache: Von Einwortsätzen über Zweiwortsätze bis zur Verwendung von Nebensätzen und der Verbstellung. Im Ast „Kommunikation“

wird die Entwicklung kommunikativer Regeln und Fähigkeiten wie das Stellen von Fragen, Dialogführung, das Bitten oder Erzählen beschrieben.

## **Bundesprogramm Sprach-Kitas**

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Wissenschaftliche Studien belegen, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf die weiteren Bildungschancen haben. Sprachliche Förderung ist besonders wirksam, wenn sie früh beginnt. Seit 2017 ist die Lukas Kindertagesstätte eine Sprach-Kita, die aus Bundesmitteln Fördergelder erhält. Für den Bereich Sprache wird eine zusätzliche Fachkraft mit 19,5 Wochenstunden finanziert und im Verbund mit anderen Kitas von einer externen Fachberatung kontinuierlich bei der Qualitätsentwicklung begleitet.

Themenschwerpunkte sind die pädagogische Arbeit und Weiterentwicklung der drei Handlungsfelder:

- Zusammenarbeit mit Eltern
- Inklusive Pädagogik
- Alltagsintegrierte Sprachförderung

### **Aufgabe der „Fachkraft für Sprache“**

- Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung des Kitateams rund um die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die Zusammenarbeit mit den Familien und die inklusive Pädagogik
- Exemplarische sprachpädagogische Arbeit mit Kindern. Zu festgelegten Zeiten nimmt die Fachkraft diese Aufgabe täglich in den Gruppen wahr.
- für die Fachkraft Sprache finden regelmäßig Arbeitskreise und Workshops statt
- die Fachkraft nimmt an Fortbildungen zum Themenschwerpunkt teil
- es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kitaleitung und der Fachkraft Sprache statt (Tandem)
- die Fachkraft fungiert als Multiplikatorin für das Team zum Thema Sprache
- Anregung von Reflexionsprozessen im Team

### **Sprachliche Förderung im Jahr vor der Einschulung**

Alle Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen und Sprachauffälligkeiten haben, nehmen an dem Projekt „Vorschulische Sprachförderung“ teil. Ausnahme sind hier die Kinder, die wegen fehlender Lautbildungen einen Logopäden aufsuchen

und nicht in diese Gruppe der vorschulischen Sprachförderung fallen. 7,5 Wochenstunden stehen zusätzlich dafür zur Verfügung. Eine Mitarbeitende der Einrichtung trifft sich einmal wöchentlich einzeln oder in kleinen Gruppen mit diesen Kindern. Sie bleibt in der Regel mit den Kindern im Gruppenraum und führt mit den Kindern alltagsintegrierte Sprachförderung durch. Die Spielsituationen, Angebote und Dialoge werden so gestaltet, dass der Focus in den Bereichen Sprachbildung und Sprachförderung da ansetzt, wo die Kinder noch Unterstützung benötigen. Die Sprachförderkraft und die pädagogischen Mitarbeitenden der jeweiligen Gruppen tauschen sich über den sprachlichen Entwicklungsstand regelmäßig aus. Mit den Eltern dieser Kinder werden drei Elterngespräche geführt. Zu Beginn der Förderung findet ein Gespräch statt, um Eltern die Förderungsmaßnahme zu erläutern und um gemeinsam zu überlegen, wie Eltern auch mit „ins Boot geholt“ werden können, um ihr Kind zu unterstützen. Ein weiteres nach einem halben Jahr, um die Entwicklung und den Ist-Stand zu erörtern. Zum Ende des Kindergartenjahres findet das letzte Gespräch statt. Hier besteht bei Bedarf die Möglichkeit zu überlegen, wie eine Förderung nach der Kita aussehen könnte.

### **Alltagsintegrierte sprachliche Bildung**

Sprache ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, sondern auch ein Werkzeug, um das eigene Leben aktiv zu gestalten. Mit Hilfe von Sprache wird Wissen erworben und vermittelt. Kinder erlernen Sprache in einem anregungsreichen Umfeld inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt. Das bedeutet, dass die Fachkräfte gezielt vielfältige Gelegenheiten im Kitaalltag nutzen (wie Freispiel, Mittagessen, An- und Ausziehsituationen), um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder zu unterstützen.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung“ orientiert sich an den individuellen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Interessen der Kinder und unterstützt ihre natürliche Sprachentwicklung. „Voraussetzung dafür ist jedoch ein reichhaltiges, variationsreiches und zugleich auf ihren jeweiligen Sprachstand eingehendes Kommunikationsangebot. Sprachbildung und Sprachförderung sind Querschnittsaufgaben zur Gestaltung des pädagogischen Alltags in Kindertageseinrichtungen. Sie müssen durch das gesamte Team einer Kindertageseinrichtung geleistet werden.

### **Praktische Beispiele für die methodische, didaktische Umsetzung**

Als pädagogische Fachkräfte begleiten uns dabei folgende Grundregeln für gutes sprachliches Miteinander:

- auf Augenhöhe mit den Kindern kommunizieren, damit es sich ernst genommen fühlt
- wertschätzender und respektvoller Umgang



- responsiver Interaktionsstil (freundliche Stimmlage, aufmerksame und zugewandte Mimik/Gestik)
- handlungsbegleitendes Sprechen (Wortschatzerweiterung, vertiefen von Grammatik)
- das Kind dort abholen, wo es steht, nur so ist es motiviert Neues zu lernen
- Dialoge führen
- aktives Zuhören
- Kinder ausreden lassen
- individuell auf die sprachlichen Signale eingehen
- kommunikationsanregende Impulse geben
- korrekatives Feedback geben (das vom Kind Gesagte, wird emphatisch in korrigierter Form wiedergegeben, ohne den Fehler direkt zu korrigieren)
- offene Fragestellungen
- Zeit für den Austausch nehmen
- Sprachvorbild sein

### **In welchen Situationen findet alltagsintegrierte Sprachförderung statt?**

- Morgenkreis oder Mittagskreis
- im Freispiel
- während lebenspraktischer Tätigkeiten (z. B.: An- und Ausziehen, Pflegesituation)
- während der Mahlzeiten

### **Der Morgenkreis**

Der Kreis folgt einem festen strukturellen und ritualisierten Ablauf. Beim Morgenkreis wird auf eine sprachlich anregende Gestaltung geachtet. Die Mitarbeitenden agieren als Sprachvorbilder und legen Wert auf die Erarbeitung und Einhaltung der Gesprächsregeln. Durch häufige Benennungen und Wiederholungen und wiederkehrende sprachliche Routinen wird dem Kind der Einstieg in die Sprachproduktion und dabei insbesondere der Aufbau und die Erweiterung des Wortschatzes erleichtert. Es werden themen- und jahreszeitlich bezogene Fingerspiele, Lieder, Gespräche, Bilderbuchbetrachtungen, Erzählrunden angeboten und angeregt. Bewegungsspiele und -lieder bringen Text und Bewegungen zusammen und erleichtern dem Kind die Verknüpfung des gesprochenen Wortes und der Bewegung und verbessert die Artikulation. Der Rhythmus des Liedes unterstützt das Sprechen im richtigen Rhythmus der Sprache.

Die Kinder sind über Bild- und Symbolkarten aktiv in die Gestaltung des Morgenkreises eingebunden. In der Krippe werden z.B. Bildkarten zur Wahl eines Wunschspiels eingesetzt. Im Kindergarten wird der Wochentag, der Monat, die Witterungsbedingungen, die Anzahl der an- und abwesenden Kinder anhand von Symbolkarten besprochen.

## Interkultureller Speiseplan

„Essen ist mehr ...“ In den ersten Lebensjahren werden die Weichen für das Essverhalten in den späteren Jahren gestellt. Bei der Planung der Mahlzeiten steht die gesunde Ernährung, der Geschmack und die Möglichkeit, neue Geschmacksrichtungen kennenzulernen, im Vordergrund. Der Fotospeiseplan im Eingangsbereich der Kita macht die Kinder neugierig und schafft Sprachanlässe. Einmal pro Woche sucht eine Gruppe ein Wunschessen aus. Anhand von Fotokarten befragen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder nach ihren Wünschen und entwickeln daraus neue Anregungen für den Speiseplan. Eltern können sich so über die Speisen in der Kita informieren.

## Das Ich-Buch - das persönliche Kommunikationsbuch

Die Krippengruppen nutzen die von den Eltern gestalteten kleinen Fotoeinsteckbücher, die als Tröster bei Trennungsschmerz gern genutzt werden und auch allgemein zum Sprechen anregen. Diese Bücher beinhalten verschiedene Fotos vom Kind selbst, von Familienangehörigen, Lieblingsspielzeuge, -orte und -speisen.

## Lesecken

In allen Gruppen befindet sich eine Lesecke. Die Kita verfügt über ein großes Repertoire an Bilderbüchern, darunter auch mehrsprachige Bilderbücher, Bücher ohne Sprache, sowie vorurteilsbewusste Bilderbücher. Je nach Bedarf werden die Bücher den Themen in der Gruppe bzw. den Bedürfnissen der Kinder angepasst und ausgewechselt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Sitzbank vor dem Aquarium im Eingangsbereich zu nutzen, um sich dort in einem ruhigeren Umfeld Bilderbücher anzusehen. In der Krippe ist im Flur ein Sitzbereich, der ebenfalls als Rückzugs- und Vorlesebereich genutzt wird.

## Lesewelt

In regelmäßigen Abständen besuchen ehrenamtliche Mitarbeitende der „Lesewelt“ die Einrichtung. Die **Lesewelt** ist ein gemeinnützlicher Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, Kindern den Zugang zu Büchern zu erleichtern. Im Stadtteil Schölerberg wird an unterschiedlichen Standorten das Angebot der **Lesewelt** vorgehalten. Jeden Mittwochnachmittag versammeln sich Vorleser und interessierte Kinder in der Bücherei des Ev.-luth. Lukas-Familienzentrums. Hier werden dann die Bilderbücher sowie die Vorleseorte im Familienzentrum vorgestellt. Viermal jährlich bietet die **Lesewelt** ein Bilderbuchkino im Bewegungsraum der Lukas-Kita an.

## **Beobachtungen, Dokumentation der Sprachentwicklung**

Seit 2019 wird das von Renate Zimmer entwickelte standardisierte BaSiK-Verfahren (BaSiK= begleitende alltagsintegrierte Beobachtungsverfahren in Kindertageseinrichtungen) im Bereich Sprache angewendet. Das Beobachtungsverfahren wird für die Altersgruppe unter drei Jahren und über drei Jahren durchgeführt. BaSiK bietet die Möglichkeit, die Entwicklung der Sprache über mehrere Jahre zu dokumentieren. In der Regel wird eine jährliche Beobachtung und Dokumentation angestrebt, in besonderen Fällen, z. B. bei Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung, ist eine halbjährliche Beobachtung angezeigt. Ziel dabei ist es, den aktuellen Sprachstand festzustellen und den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren, um so Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung schneller zu erkennen und passende Förderziele zu entwickeln. Renate Zimmer gibt im dazugehörigen BaSiK-Manual zahlreiche Anregungen zu Fördermöglichkeiten aus den Bereichen Wahrnehmung und Bewegung. Kinder, die noch am Anfang ihrer Sprachentwicklung stehen und Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, profitieren von den unterschiedlichen Zugängen zur Sprache. Diese Beobachtungsdokumentation dient neben der allgemeinen Beobachtung im Sprachbereich als Gesprächsgrundlage für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Sorgeberechtigten. Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, und noch nicht die erforderlichen altersentsprechenden sprachlichen Voraussetzungen erfüllen, werden im Rahmen der vorschulischen Sprachförderung im letzten Jahr vor dem Schulbesuch unterstützt.

## **Literacy**

Das Interesse an Schriftsprache und der Umgang mit Büchern und Schrift soll besonders geweckt werden, um die Kinder beim Übergang zur Grundschule beim Schriftspracherwerb zu unterstützen. Spezielle Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs, wie die phonologische Bewusstheit, entwickeln sich bereits im Vorschulalter und werden in die pädagogische Arbeit einbezogen. Die bewusste Lautwahrnehmung mit den passenden Buchstaben/Wörtern zu verknüpfen, wird spielerisch vermittelt.

In der Kita sind Bereiche eingerichtet, wo Kinder sich mit Buchstaben aus unterschiedlichen Materialien, bebilderten Wortkarten, Schreibwerkzeugen, Anlauftabellen und Büchern beschäftigen können. Die verwendeten Buchstaben sind in Großbuchstaben und Druckschrift geschrieben. Unterstützende Aktivitäten sind: Vorlesen, Buchstaben und Wörter vergleichen, Reimen, Quatschwörter vor- und nachsprechen und Silben klatschen.

## **Einsatz digitaler Medien**

Zur Themenrecherche, Textverarbeitung und für Fotoarbeiten werden Laptops und digitale Fotokameras schon seit einigen Jahren genutzt. Bilderbuchkino oder Fotos gucken mit dem Beamer gehört bereits zum festen Nutzungsrepertoire.

Die Ende 2020 eingeführte Kita-Info-App erfreut sich bei Eltern, Mitarbeitenden und Kita-Leitung großer Beliebtheit. Die Eltern können die App auf ihre Endgeräte runterladen und werden so schnell über die Kita-Info-App mit wichtigen Informationen versorgt.

2021 wurden für die Kindergartengruppen Tablets angeschafft. Erste praktische Erfahrungen mit Apps und kreativer Mediennutzung wurden gesammelt.

Studien haben im Elementarbereich ergeben, dass unter den Eltern und Mitarbeitenden eine eher kritische Haltung gegenüber digitalen Medien vorherrscht. Kinder müssen schrittweise und entwicklungsgerecht an digitale Medien herangeführt werden, um einen sicheren und gesunden Umgang damit zu erlangen. Der konkrete Einsatz digitaler Medien mit Kindern wird derzeit noch sehr kontrovers diskutiert und der Konzeptionspunkt noch erarbeitet.

## **Inklusion**

Der Begriff Inklusion kommt aus dem Lateinischen „includere“ und bedeutet „einlassen, einschließen, einbeziehen“. Jeder Mensch ist einzigartig. Alle gehören dazu. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du ein Handicap hast. Alle können mitmachen. In einer inklusiven Welt sind alle Menschen offen für andere Ideen. Alle Menschen sollen akzeptiert werden, wie sie sind. Das Ziel einer inklusiven Pädagogik ist, allen Kindern und ihren Familien gerecht zu werden und jedem einzelnen Kind Mitbestimmung sowie größtmögliche Teilhabe am pädagogischen Alltag zu ermöglichen.

Diese Diversität ist eine Bereicherung im Kita-Alltag. Die Vielfalt der Herkunftsländer der Kinder eröffnet zahlreiche Sprachanlässe und trägt so zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei.

„Inklusive Pädagogik heißt, jedes Kind soll mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft sowie seiner gesundheitlichen und individuellen Situation willkommen geheißen werden.“

Mel Ainscow

... und so leben wir die Inklusion!

Die Lukas-Kita arbeitet nach dem teiloffenen Konzept und orientiert sich dabei an den Bedürfnissen und Themen der Kinder. Nach dem Morgenkreis stehen alle Türen offen, so dass gleichzeitig mehrere Kinder aus einer Gruppe die Möglichkeit haben, an Gruppenaktivitäten übergreifend teilzunehmen.

## Übergreifende Aktivitäten

Turnus	Aktivität/Zielgruppe
Montag bis Donnerstag	Aufbau einer Bewegungslandschaft für die Kindergartenkinder
Freitag	Aufbau einer Bewegungslandschaft für Krippenkinder
Montag Bären Mittwoch Marienkäfer Freitag Mäuse	Sprachförderung für Vorschulkinder
täglich	gemeinsames gruppenübergreifendes Spiel außerhalb der Stammgruppe
einmal wöchentlich, freitags	Büchereibesuch
einmal wöchentlich,	Fußball-AG
einmal wöchentlich/mittwochs	Geschichten dichten mit Britta Nier

Integrationskinder, die zusätzlich noch an Ergo- oder Logopädie-Therapien teilnehmen, haben die Gelegenheit, das Therapieangebot in der Einrichtung wahrzunehmen.

Externe Förderangebote, die in der Kita stattfinden.

einmal wöchentlich	Ergotherapie
einmal wöchentlich	Logopädie
einmal wöchentlich	Frühförderung

## Visualisierung

Zum besseren Verständnis werden verstärkt bildliche Darstellungen und auch gern Fotos verwendet. So können sich Kinder und Erwachsene bei Bedarf daran orientieren. Z. B.: Jahreszeiten, Wochentage, An- und Abwesenheitsübersichten, Speiseplan, Messlatte, Wie viele Tage bis zum letzten Kita-Tag? Bilder zu Projekten bieten Anlass zum sprachlichen Austausch. Die bildlichen Darstellungen sollen dabei helfen, etwas zu finden, gemeinsam erarbeitete Regeln zu beachten und Abläufe besser zu verstehen.

## Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum

Die Ev.-luth. Lukas Kindertagesstätte arbeitet eng mit dem benachbarten Lukas-Familienzentrum zusammen. Im Kooperation mit dem Familienzentrum finden thematische Elternnachmittage statt und ein Elterncafé wird in den Räumen des Familienzentrums angeboten. Auf regelmäßig stattfindende Angebote wie Hebammensprechstunde, Eltern-Kind-Frühstück, Krabbelgruppen und Familiensprechstunde wird hingewiesen. Persönliche Beratung z. B. bei finanziellen

Problemen sind möglich. In den Räumlichkeiten des Familienzentrums befindet sich auch eine Bücherei.

### **Büchereibesuche**

Um den frühen Zugang zu Büchern zu ermöglichen, haben alle Kindergartenkinder und die älteren Krippenkinder die Möglichkeit, vormittags während der Betreuungszeit, die Lukas Bücherei zu besuchen. Ehrenamtliche machen es möglich, dass es im benachbarten Familienzentrum der Ev.-luth. Lukas-Kirchengemeinde, einmal wöchentlich die Möglichkeit gibt, Bilderbücher für zuhause auszuleihen. Je nach ihren individuellen Möglichkeiten besuchen die Kinder die Bücherei selbständig, um Bücher abzugeben und neu auszuleihen, andere werden von einer pädagogischen Fachkraft in Kleingruppen begleitet. Das Kita-Team ermutigt alle Eltern an diesem Angebot teilzunehmen. Neben deutschsprachiger Literatur wird in Zusammenarbeit mit der Kita der Bestand an internationalen Büchern oder textfreien Bilderbüchern stetig erweitert.

### **Zusammenarbeit mit Familien**

Die Wertschätzung aller Familien in unserer Einrichtung ist uns besonders wichtig. Eine vertrauensvolle und willkommenheiße Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien ist uns wichtig. Mit allen Eltern werden regelmäßig Entwicklungsgespräche über die Kinder geführt. Ein Schwerpunkt ist das Thema Sprache. Im Eingangsbereich der Einrichtung und im Flur der Krippe, finden die Eltern eine Informationstafel. Dort sind alle Informationen, die alle Eltern betreffen, gebündelt. Weitere, wie gruppenbezogene Informationen, finden die Eltern vor den jeweiligen Gruppenräumen ihrer Kinder. Wie werden Elterngespräche in verschiedenen Sprachen geführt? Etliche Kita-Mitarbeitende sind selbst zugewandert und können einige Sprachen abdecken und selbst übersetzen. Bei Bedarf werden Dolmetscher hinzugezogen. Zu Beginn des Kitabesuches gibt es grundlegende Informationen in mehrsprachigen Elternbriefen.

### **Mehrsprachigkeit**

Wir freuen uns, dass in unserer Kita eine solche Vielfalt an Sprachen und Kulturen zu finden ist. Bei einem Großteil der Kinder ist die deutsche Sprache die Zweitsprache. Viele Eltern sprechen nur wenig oder gar kein Deutsch. Die Sprachbildung der Kinder findet zunächst im häuslichen Umfeld statt. Der Beginn des Spracherwerbs verläuft in allen Sprachen dieser Welt sehr ähnlich. Eltern sollten daher mit ihren Kindern die Sprache sprechen, die sie am besten beherrschen und mit der sie sich emotional am stärksten verbunden fühlen. Das Kind sollte also zunächst die Regeln und den Gebrauch seiner „Muttersprache“ kennenlernen. Kinder haben die Fähigkeit, in einer

mehrsprachigen Umgebung mehrere Sprachen auf natürlichem Wege zu erlernen. Um zu vermeiden, dass Kinder eine Sprache nur gebrochen oder fehlerhaft annehmen, ist es wichtig, dass sie die Sprache von jemandem hören, der diese sehr gut beherrscht. Eltern, die nicht so gut deutsch sprechen, wird zur Verwendung der Muttersprache geraten. Das Lernen einer zweiten Sprache gelingt umso leichter, je früher das Kind beginnt, diese Sprache zu erlernen und je öfter es diese Sprache einsetzen kann (z. B. in der Kita, auf dem Spielplatz, bei Freunden).

## Quellenangaben:

**Der Sprachbaum von Wendlandt mit Erklärung** aus der Konzeption Sprachbildung  
„Sprachentdecker“ Rotes Kreuz, Kreisverbandes Bad Segeberg

**Sprachbildung und Sprachförderung** Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für  
Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für  
Kinder

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Schiffgraben 12,  
30159 Hannover, E-Mail: [pressestelle@mk.niedersachsen.de](mailto:pressestelle@mk.niedersachsen.de) Internet:  
[www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de)

**Frühe Bildung gleiche Chancen** Lassotta, R., Lasson, A., Hanisch, A., Luthardt, J., Jahn,  
M., Walter-Laager, C., & Westphal, S.  
(Hrsg.). (2021). *Qualifizierungsinhalte „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt  
ist“*.  
Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend.  
Februar 2021

## Impressum

Inhaltlich verantwortlich:

Ev.-luth. Lukas-Kindertagesstätte  
Leiterin: Marianne Fähmann  
Heckerstraße 75  
49082 Osnabrück  
Tel.:0541 – 586505

©2021 Ev.-luth. Lukas Kindertagesstätte, Heckerstraße 75, 49082 Osnabrück